

1. Kön 18,21-46

Das Gottesurteil auf dem Karmel

1 Zum Text

1.1 Notwendiges Vorwissen

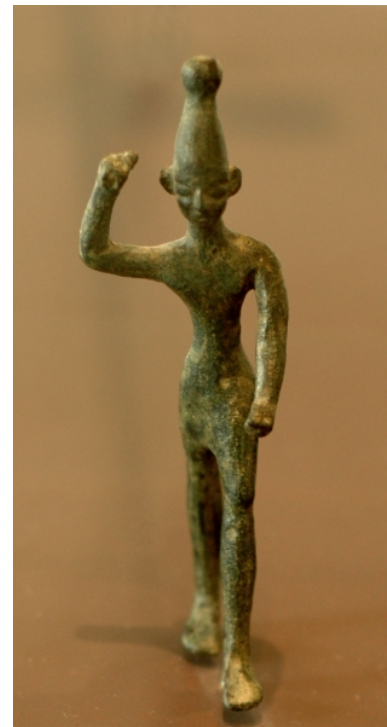
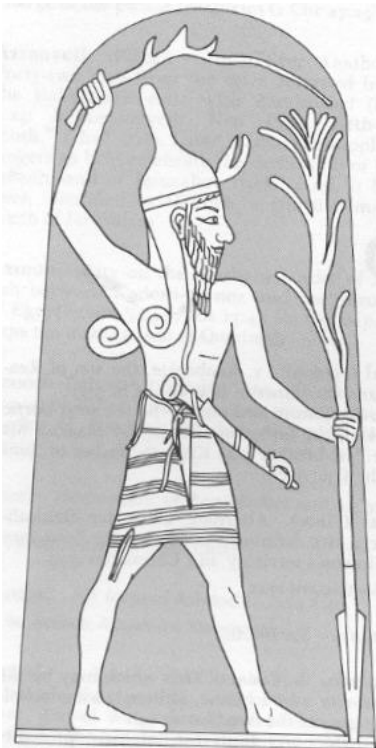
Ohne Vers 1 ist ein Textverständnis nur schwer möglich.

Es herrscht Hungersnot in Israel. Im dritten Jahr ist nun der Regen schon ausgeblieben. In dem heißen Land gedeiht kaum noch etwas. Zum Überleben reicht es nicht mehr. Es geht ans Eingemachte.

Die nicht zu erzählende Episode mit Obadja ist insofern interessant, dass hier deutlich wird, dass selbst die „Kriegsmaschinerie“, nämlich die Schlachtrosse des Königs, nicht mehr versorgt werden können. Das, was ihn bisher stark gemacht hat, will ihm nun unter den Händen zerrinnen.

Die Frage die hinter allem steht: Woher kommt die Hungersnot?

Auch Israel will sich modern und aufgeschlossen zeigen. Man muss mit der Zeit gehen, man muss anderem gegenüber aufgeschlossen sein.



In Israels Umwelt glaubt man, dass Baal für die Vegetation, das Wachsen und Gedeihen, das Wetter (Gewittergott!) und eben die Ernte verantwortlich ist. Vielleicht kann ja mehr erwirtschaftet werden, wenn man sich in diesen Belangen an Baal wendet. Für alle an-

deren Dinge kann man sich ja nach wie vor an den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs wenden.

Und dann tritt plötzlich Elia aus dem Nichts auf (17,1) und richtet König Ahab eben im Namen des entthronten Gottes Abrahams aus, dass er künftig nicht mehr regnen lassen will.

Dieses Strafwunder soll deutlich machen, wer der Herr über die Schöpfung ist. Eigentlich wäre doch damit alles klar gewesen. Und doch gingen die Israeliten weiter den fremden Göttern hinterher – trotz Wasserknappheit, trotz Hungersnot.

Aber Gott will sich nicht nur im Negativen mächtig erweisen. Er will sich als Herr des Himmels und der Erde und Geber aller guten Gaben erweisen. Dazu gebraucht er seinen Knecht Elia. . .

Noch vor dem dem vorgegebenen Textabschnitt kommt es zur Begegnung zwischen dem Propheten Elia und König Ahab (V. 17ff).

Einige wichtige Besonderheiten aus diesen Versen:

Ahab spricht Elia mit dem Beinamen an: „Der Israel ins Unglück stürzt.“ Ahab bringt also die Hungersnot klar mit der Ankündigung des ausbleibenden Regens durch Elia zusammen.

Elia aber weist diese Schuld zurück, zumal er ja auch „nur“ Sprachrohr Gottes ist. Vielmehr macht er auch deutlich: Wer Gott verlässt, der stürzt Israel ins Unglück. Und deshalb trägst du die Verantwortung.

Und der Prophet Elia weist König Ahab an, die Vertreter Israels samt den 850 Götzenpropheten auf dem Karmel zu versammeln. Dort soll es zur Entscheidung kommen. (Die Vielzahl der Götzenpropheten macht ihre Macht und ihren Einfluss an Hof und im Land deutlich. Elia als Einziger steht ihnen entgegen.)

1.2 P-O-Z-E-K

1.2.1 Personen

- Elia = Mein Gott ist Jahwe (Jahwe ist der Eigenname des biblischen Gottes. Anstatt des Namens lesen fromme Juden an dieser Stelle immer HERR. So auch u. a. die Lutherbibel.)

Mein Gott ist Jahwe: Wohl ein Bekenntnis seiner Eltern, das dann auch zu Elias Lebensprogramm geworden ist.

Zumal in einer Zeit, in der Gott alle mögliche Konkurrenz bekam, insbesondere die kanaänäische Gottheit Baal – Herr über die Fruchtbarkeit. (Die ländliche Bevölkerung glaubte, dass das Wachstum des Getreides, des Obstes und Viehs von Baal abhängig sei.)

Elia tritt mit seiner ganzen Person dafür ein, dass in Israel allein Gott (1. Gebot) verehrt wird.

Kleidung: Zottiger Fellmantel, lederner Hüftschurz – er war damit eindeutig identifizierbar (später trat der Täufer Johannes so auf). Diese urwüchsige Bekleidung

setzte Elia klar von der übrigen Bevölkerung ab. Er distanzierte sich damit auch von den Wohlhabenden und Reichen und deren Machenschaften.

Er ist der allein übrig gebliebene, sich offen bekennende, Repräsentant des Gottes Jahwe.

Zahlreiche weitere Diener wurden durch Isebels Machenschaften umgebracht. Einige halten sich aus Angst um Leib und Leben versteckt. (Vgl. V. 13.)

- **Ahab** (= Vaters Bruder, d. h. ganz der Vater)

König über das Nordreich Israel (874-852 v.Chr.).

Diplomatische Beziehungen knüpfen hieß damals – in jener Welt des Polytheismus –, gemeinsame Kultfeiern halten, andere Götter einfach zulassen, sie werden ja auch nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung gesehen. Das aber steht in Gegensatz zum Alleinanspruch Gottes (1. Gebot).

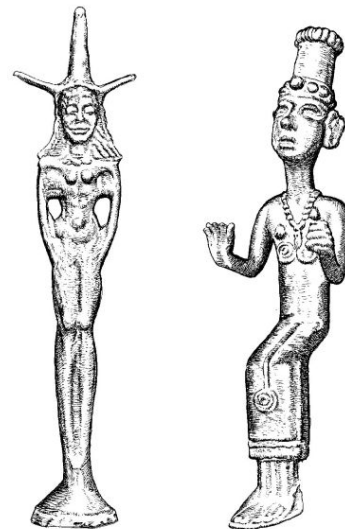
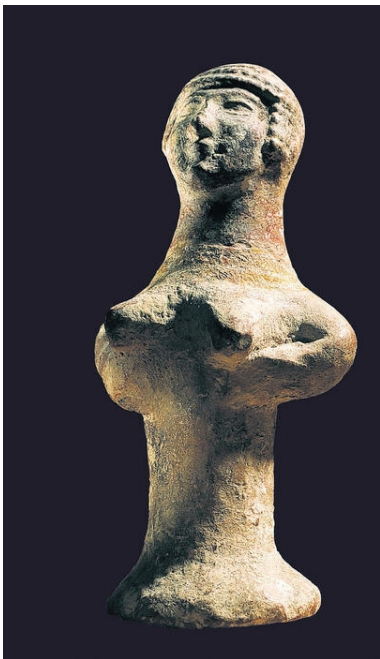
Durch seine Frau Isebel, der sidonitischen Königstochter, kommt der Baalskult über das Haus Ahabs nach ganz Israel, wobei zu sagen ist, dass unter der kanaanitischen Bevölkerung der Gedanke an die Vielgötterei nie ausgelöscht war – das war ja auch der Grund, warum Gott ein Zusammenleben Israels mit den Kanaanäern nie befürwortete.

(Ahabs Kinder erhalten ausschließlich Namen mit dem Gottesnamen Jahwe. Seine sidonische Frau Isebel aber verleitet ihn immer mehr zum Abfall.)

- Volk

Es ist wohl eher an Repräsentanten des Volks zu denken, als an Jung und Alt der Bewohner des Landes.

- 450 Propheten Baals (V. 20) und 400 Propheten der Aschera (V. 20)



V. 26f: Andauerndes Anrufen Baals – auch wenn uns solche Praxis nicht fremd ist, fällt doch auf, dass Elia im Gegensatz zu den Götzendienern kurz und knapp betet.

V. 28: Kultisches Ritzen – über eigenes Leiden die Gottheit zum Handeln zwingen (ein zutiefst im Menschen verwurzelter Gedanke, der aber nichts mit dem Gott Jahwe gemein hat.)

V. 29: Ekstatische Verückung, evtl. durch den hohen Blutverlust ausgelöst.

- Elias Diener

1.2.2 Orte

- Karmel:

Bergkette, die mit ihrem Steilabfall unmittelbar ans Mittelmeer stößt und die Bucht von Akko nach Süden hin abschließt. Wegen der hohen Niederschläge am Karmel ist das Gebirge bis zum Gipfel bewaldet. Das Gottesurteil vom Karmel wird am Südostende der Bergkette vermutet.



- Dort gab es ein altes Jahwe-Heiligtum, wurde aber wohl im Zuge der Baalisierung des Landes durch Isebel und ihre Helfershelfer zerstört.
- Jesreel (privater Zweitwohnsitz des Königs, evtl. im Winter), rund 30 km vom Karmel entfernt.

1.2.3 Zeit

- Herrschaft des Königs Ahab (874-852 v. Chr.) – wohl gegen dessen Ende hin (man erfährt keine großen Geschichten des Umbruchs nach dem Gottesurteil am Karmel)
- Im dritten regenlosen Jahr.
- Vom frühen Morgen bis zum Nachmittag versuchen die Götzendiener ihr Glück.
- Am Nachmittag – zur Zeit des Speiseopfers (gegen 15.00 Uhr). Zu dieser Zeit sollte das Volk anbeten, während Gott im Tempel ein Opfer dargebracht wurde. Dazu soll es nun wieder kommen.

1.2.4 Ereignisse

- Elia tritt auf dem Karmel gegen Volk und Baalspropheten an
 - Anklage des Volkes: Was hinkt ihr
 - Aufgabe: Gebt uns zwei junge Stiere
 - Erklärung seines Vorhabens: kein Feuer
- Die Opferung der Baalsanhänger
 - Stierwahl (kein Anlass für späteren Einwand bieten)
 - Anrufung Baals
 - Verspottung durch Elia
 - Ritzen bis zur Ekstase
 - Feststellung: Alles ergebnislos!
- Die Opferung Elias
 - Wiedererrichtung eines zerstörten Altars
 - Wassergraben
 - Wässerung des Opfers
 - Gebet Elias
 - Gott greift ein
- Das Volk ehrt Gott
- Elia tötet die Verführer zum nichtigen Götzendienst (knapp)
- Elia und Ahab
 - Prophetische Ankündigung des Regens (Festessen – Ende des Not-Fastens)
 - Gebet Elias (Haupt zwischen Knie)
 - (7x) Botengang auf Gipfel
 - Eine kleine Wolke!
 - Elia kündigt großen Regen an.
 - Unmittelbares Sichtbarwerden (schwarze Wolkenfront)
- Elia und Ahab gehen je für sich nach Jesreel

1.2.5 Kern

- Gott tut alles, damit die Menschen ihn als den wahren Gott erkennen und sich zu ihm halten.

- Auf zwei Seiten hin und her hinken/humpeln. Wer hinkt/humpelt hat keinen festen Stand, steht in Gefahr, früher oder später zu fallen.

Israel (und wir?) wird durch seine Uneindeutigkeit in der Gottesfrage fallen. Einen festen Standpunkt haben sie nicht mehr.

Gleichzeitig ist das Hinken bereits eine Entscheidung für den Baalskult, denn dessen Repräsentanten hinken ebenfalls. Es handelt sich natürlich auch um eine gewisse Verächtlichmachung der kultischen Handlung.

- V. 27: Der Spott Elias findet sein Gegenstück in **Ps 121**.

Dort wird über den Gott Jahwe gesagt, dass er nicht schläft.

Wie bereits vermerkt, hat es unser Gott nicht nötig, ihn wachzurütteln, man muss sich auch nicht quälen, damit er einen eher erhört.

- Es fällt auf, dass Elia alte kultische Symbole aufgreift, damit für alle deutlich wird, welchen Gott er anbetet: Alter Jahwe-Altar, 12 Steine, Speiseopferzeit, Anbetung des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Israel soll in allem daran erinnert werden, wo es von Anfang an und immer hingehört: zu Gott

- Gott erweist sich als der Herr. Das Volk erkennt dies und jubelt: Der HERR ist Gott!

Darum geht es bis heute. Israel/der Mensch muss sich entscheiden!

- Das Feuer offenbart Gottes Macht – insbesondere bei den durch das Wasser erschwerten Bedingungen, ist aber auch Zeichen des Gerichts!

- Der Mord an den Baalspropheten zeigt ihre große Gefahr. Es geht hier um ewiges Leben mit Gott oder ewigen Tod ohne Gott, zu dem letztlich diese Repräsentanten Baals verführen.

- Du sollst keine anderen Götter neben mir haben – es bleibt bei der Unvereinbarkeit Gottes mit den Götzen.

- Dass am Ende ein heftiger Regenguss kommt, ist fast überflüssig zu erwähnen, nachdem sich Gott durch das Karmelwunder als mächtig erwiesen hat.

2 Zur Erzählung

- Es ist sicher eine Hilfe, wenn man mit einfachen Zeichnungen (Kunst-Attacke) auf einer Tafel die Geschichte ein wenig veranschaulicht.
- Ein Holzwurm berichten vom großen Brand
in: S. Richter, Herr von Knabberstein, S. 60ff
- 850 : 1
Durch Streichhölzer Elia kontra Baals- und Ascherapropheten symbolisieren.
- Ein möglicher Anfang:
Baal oder Gott – das ist die Frage.

Heute ist der Tag der Entscheidung! Heute soll für alle sichtbar werden, wer der wahre Gott für Israel ist. So will es zumindest Elia. So hat es zumindest Elia versprochen.

Alle sind sie gespannt. Und das hat seinen Grund. Seit drei Jahren schon ist der Regen ausgeblieben. Ohne Regen kein Korn. Ohne Korn kein Brot. Ohne Brot Hunger!!!

Damals ... (vor drei Jahren)

Und jetzt strömen alle auf den Karmel. Dort soll es heute zu einer Entscheidung kommen. ...

3 Zur Vertiefung

- Richtig oder falsch?
 - Israel muss sich entscheiden
Zwei gleich lange Stuhlreihen (Rücken an Rücken), die Spieler halten sich an den Händen. Nur jeweils die ersten sehen auf den Spielleiter. Der wirft eine Münze. Fällt Kopf muss ein Mal die Hand gedrückt werden, bei Zahl zwei Mal. Ist der Händedruck beim letzten Kind in der Reihe angekommen, schreit dieses so schnell wie möglich das Ergebnis. Ist es auch richtig?
 - Biblisches Wort/Lernvers errätseln
Entweder – oder
Immer zwei Reihen Buchstaben. Bei jeder Spalte muss entschieden werden: entweder – oder. Werden die richtigen Buchstaben gewählt, kommt der Lösungssatz heraus.
D L R H O R R I F T M L T K
S E K B E L U Z S V G O A T = Der Herr ist Gott
 - versch. Rätsel
z. B. längere Rechenaufgabe und Lösung – richtig oder falsch
 - Richtig ist, was die Mehrheit sagt
Kinder bewusst mit Rätseln in die Irre führen. Die Mehrheit entscheidet sich für das Falsche und man gibt ihnen recht. Gegen Ende auflösen!
 - Manipulierte Aussagen und wahre Aussagen zur Geschichte
- Ein Buchstabenquadrat erstellen, in dem 10 Begriffe aus der Geschichte versteckt sind.

Alexander Schweizer

